

# Gamchibach / Griesschlucht

Bern / Jura

## Charakter

Ähnlich wie bei den Trümmelbachfällen hobeln hier die Gletscherwasser zusammen mit dem Gieschiebe enorm enge und verwinkelte Schluchten heraus. Oft sieht man den Himmel nicht mehr und auch der strahlenste Tag vermag diese Löcher nur spärlich auszuleuchten. Vor Ende September lässt sich diese Schlucht kaum begehen.

Der erste Abschnitt ist gleich der schwierigste. Beinahe jede Abseilstelle ist einem enormen Wasserdruck ausgesetzt, der auch die Basispools in Bewegung hält. Der kurze mittlere Teil ist der kürzeste und im vierten Schwierigkeitsgrad der einfachste. Der unterste Teil ist um einen Grad schwieriger. Folglich können die einzelnen Abschnitte auch einzeln begangen werden. Zur Ausrüstung gehört unbedingt ein Notbohrset. Normalhaken oder Keile können kaum genutzt werden. Der Canyon wurde ohne vorgängiges Bohren begangen.

Eine sehr eindrückliche und anspruchsvolle Tour, die eine saubere Seiltechnik sowie eine klare Kommunikation verlangt und lange in Erinnerung bleibt!

## Zufahrt

Von Spiez Richtung Kandersteg. Bei Reichenbach ins Kiental und auf taxpflichtiger Strasse bis zur Griesalp.

## Einstieg

Von der Strasse hinunter zum kleinen Kraftwerkhäuschen.

## Ausstieg

Beim Schluchtende im Tschingel.

## Zwischenausstiege

Jeweils zwischen den Drittelsabschnitten.

## Aquatik

Das erste Drittel bestimmt die maximale Wassermenge. Diese beträgt ca. 300 l/s und wird erst im Verlauf des Herbstes erreicht. Wenn beim untersten Pool sich auf der rechten Seite ein fingerdünner Wasserfall bildet, entspricht dies etwa dieser Menge. Kurz vor der Griesalp befindet sich ein kleines Wasserwehr, dessen abgezapfte Menge aber beim Einstieg wieder dazufliesst. Problematisch sind hier die vom Griesalpwirt von Hand gesteuerten Spülungen (Tel. 033/676 12 31). Eine weitere Wasserentnahme befindet sich beim Schluchteingang. Dieses Wasser fliesst nach dem ersten Drittel wieder dazu. Auch hier besteht die Problematik der Spülung (Tel. Restaurant Golderli 033/676 21 92).

## Besonderes

Wer geduldig auf wasserärmere Zeiten wartet, kann die Schlucht mit weniger Wasser begehen und wird mit weniger dynamischen Einzelstellen belohnt.

## Besondere Stellen

„Schlund“: Exponierter Zwischenstand. Vom oberen Stand nicht sichtbar. Die 2 BH dieses Standes sieht man jedoch von der Aussichtsbrücke aus tief unten, Blickrichtung flussaufwärts. Kommunikation schwierig.

**Geschichte**

Erstbegehung im November 2001 durch Andreas Brunner, Hanspeter Mani und Daniel Zimmermann. Im oberen Drittel wurde ein Stand vorgefunden, der vermutlich als Sicherung zum Eisklettern diente.

**Textverfasser**

Andreas Brunner, aktualisiert am 09.05.2010.

**Topo**

Siehe **Canyoning-Touren Schweiz 2**